

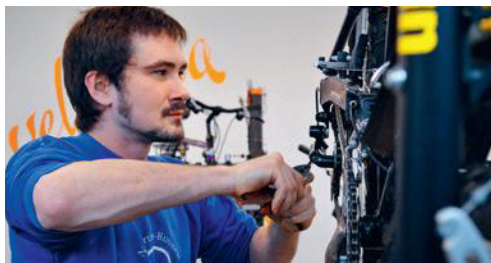
Bei Christoph Hug und Paul Baumann in der Werkstatt #peopleofvelafrica

NEUES STANDBEIN IN PRATTELN

Letzten Herbst hat Velafrica in Pratteln eine zweite Exportwerkstatt eröffnet. Hier können grosse Mengen Velos gelagert, verarbeitet und in Container verladen werden. Das ist nötig, um der grossen Nachfrage in Afrika gerecht zu werden.

Text und Foto: Dominik Unternährer

Vom Bahnhof Pratteln sind es nur ein paar Minuten zu Fuss zum AIP plus, einer Einrichtung der Stiftung Jugendsozialwerk JSW. Mit der Unterstützung der Drosos Stiftung, des Swisslos-Fonds Basel-Landschaft und Privatspendern wurde hier im Herbst die zweite Velafrica Exportwerkstatt eröffnet. Beim Vorbeigehen erkennt man durch die grossen Fenster, wie geschäftig es zu- und hergeht. Drinnen riecht es nach Kettenöl und Metall, über zehn Personen arbeiten sichtlich konzentriert. Nach dem Vorbild der Werkstatt in Liebfeld werden beim AIP plus Spendenvelos aus den umliegenden Sammelstellen und Sammlungen zusammengetragen, repariert, für den Export aufbereitet und in Schiffscontainer verladen.



Erol Imrek im Einsatz in der neu eröffneten Exportwerkstatt im AIP plus in Pratteln.

Vor der Werkstatt und in dazugehörigen Gebäudeteilen stapeln sich Spendenvelos. Bevor das AIP plus den Zuschlag für die neue Exportwerkstatt erhielt, war es bereits Verarbeitungspartner von Velafrica. Rund 50 Fahrräder wurden hier monatlich repariert und für den Export aufbereitet, heute sind es über zehn Mal mehr. «Zwischen Oktober und Dezember haben wir vier Container verladen», sagt Christoph Hug stolz. Er ist einer der Werkstattleiter in Pratteln. «1911 Velos haben die Reise von Pratteln nach Burkina Faso und Tansania angetreten.» Hug ist ein AIP-Urgestein. Seit 1999 arbeitet er für den sozialen Betrieb. Zuerst acht Jahre in der Brocki Reinach, zuletzt im Bereich Recycling. Der zweite Werkstattleiter, Paul Baumann, hat einst als Praktikant im AIP plus angefangen. Das Duo Hug-Baumann arbeitet mit bis zu 19 Programmteilnehmenden zusammen. Diese werden vom RAV, von Sozialdiensten und der IV zugewiesen. Der Einsatz ist für sie eine Übergangsphase. Einige bleiben ein paar Wochen, andere mehrere Monate. «Die Arbeit an den Velos und für Velafrica motiviert mich», erzählt Erol Imrek. Er spielt mit dem Gedanken, eine Ausbildung zum Zweiradmechaniker zu machen. ■



«Ich engagiere mich für Velafrica, weil sie ein ganzheitliches und nachhaltiges Konzept verfolgen. Die Verbindung von Arbeit und Integration in der Schweiz mit der Förderung regionaler Entwicklung in Afrika ist einzigartig.»

Gustav Stendahl, Human Resources Berater und Beirat von Velafrica

NEUE VERARBEITUNGSPARTNER GESUCHT

Seit 1993 hat Velafrica über 200 000 Recyclingvelos nach Afrika geschickt, die Nachfrage nach guten Fahrrädern aus der Schweiz ist in den Partnerländern jedoch ungebrochen hoch. Darum baut Velafrica sein Engagement aus. Pro Jahr sollen künftig 50 000 Velos gesammelt, verarbeitet und verschifft werden. Ausgediente Velos sind in der Schweiz reichlich vorhanden. Zahlen von Velosuisse zeigen: Jährlich werden über 300 000 neue Velos gekauft, Tausende stehen ungenutzt herum.

«Die Herausforderung ist, dass die Velos den Weg zu uns finden», sagt Velafrica-Co-Leiter Matthias Maurer. «Eine weitere Hürde ist, all diese Velos zu reparieren und für den Export aufzubereiten. Darum sind wir laufend auf der Suche nach neuen Verarbeitungspartnern.» Heute arbeitet Velafrica mit 30 sozialen Einrichtungen zusammen, welche zwei Drittel der Spendenvelos verwerten. Den Rest bewältigt Velafrica in der 2015 eröffneten Exportwerkstatt in Bern Liebfeld.

Sie können uns bei der Veloverarbeitung oder in der Logistik unterstützen? Dann freuen wir uns über Ihre Kontaktaufnahme:

**Viveca Haffner
Partnernetzwerk Schweiz**

**viveca.haffner@velafrica.ch
031 979 70 50** ■